

Arbeit. Macht. Sinn.

„70 Jahre Frieden – Europa demokratisch stärken“
Europawahl am 26. Mai 2019



„Befehls Gewalt, die nur oder hauptsächlich auf Drohung und Furcht vor Strafen oder auf Versprechungen von Lohn beruht, treibt keineswegs wirksam dazu an, das gemeinsame Wohl aller zu verwirklichen; sollte es vielleicht doch der Fall sein, so wäre dies immerhin nicht in Übereinstimmung mit der Würde von Menschen, die der Freiheit und des Vernunftgebrauches fähig und teilhaft sind. Denn da die Autorität hauptsächlich in einer geistigen Gewalt besteht, müssen die Staatslenker an das Gewissen, d. h. an die Pflicht eines jeden appellieren, sich bereitwillig für das gemeinsame Wohl aller einzusetzen. Weil aber alle Menschen in der natürlichen Würde unter sich gleich sind, besitzt keiner von ihnen die Macht, einen anderen innerlich zu einem Tun zu

bestimmen. Gott allein kann das tun, der ja als einziger die geheimen Ratschlüsse des Herzens durchforscht und richtet.“

(Texte zur katholischen Soziallehre, Kevelaer 1992, 8. erweiterte Auflage, „Pacem in terris“, S. 254f)

Bereits 1963 verweist Papst Johannes XXIII. darauf, dass ein Staat oder eine Staatengemeinschaft nicht funktionieren kann, wenn die Staatsgewalt nur oder hauptsächlich auf Drohung beruht oder gar aus Furcht vor Strafen funktioniert. Die Würde des einzelnen Menschen ist immer an oberster Stelle zu setzen. Und die Würde des Menschen ist nicht beschränkt auf Hautfarbe, Religion, Herkunft und schon gar nicht beschränkt auf finanzielle oder soziale Stellung. Jede*r Bewohner*in des Staates und der Staatengemeinschaft sind in der natürlichen Würde unter sich gleich!

Suchet das Wohl der Stadt, in die ich euch weggeführt habe, und betet für sie zum HERRN; denn in ihrem Wohl liegt euer Wohl! Denn ich, ich kenne die Gedanken, die ich für euch denke - Spruch des HERRN - Gedanken des Heils und nicht des Unheils; denn ich will euch eine Zukunft und eine Hoffnung geben. **(Jeremia 29, 7.11)**

Der Prophet Jeremia bringt es auf den Punkt: Sucht das Wohl der Stadt oder auf unsere heutige Situation übertragen: Sucht das Wohl Europas, es ist das Land, in dem wir leben dürfen!

Ich darf in einem Europa leben, das in seinem Kern schon 70 Jahre friedlich das Leben miteinander gestaltet, aus einstigen Feinden sind Freunde geworden. Ein Ziel des vereinten Europa ist die Achtung der Würde eines jeden Menschen. Diese Würde gilt es nicht nur zu achten und zu stärken, sondern auch durch die Beteiligung an der Europawahl zu schützen!

Im Aufruf der KAB im Bistum Münster zur Wahl steht:

„Dem europäischen Parlament kommt bei der Gestaltung einer menschenwürdigen, nachhaltigen und mitbestimmten Arbeitswelt eine herausragende Rolle zu. Als Bürger*innen stärken wir mit einer großen Wahlbeteiligung dem Parlament und den Parlamentariern den Rücken. Als KAB messen wir die Parteien und die Kandidat*innen daran, ob sie den Umbau zu einem sozial-gerechten Europa vorantreiben wollen. Wir erteilen den nationalistischen, rechtspopulistischen und antieuropäischen Parteien, die Mandate im zukünftigen Europäischen Parlament anstreben, eine klare Absage.“

Das sind wir uns gegenseitig schuldig: Eintreten für ein geeintes Europa, das die Würde eines jeden Menschen stärkt und schützt! Eintreten für ein geeintes Europa, das den Frieden untereinander und miteinander weltweit anstrebt! Dabei sind nationalistische, rechtspopulistische und antieuropäische Parteien keine wirklichen Partner!

Als Christ nehme ich mein Wahlrecht am 26. Mai 2019 wahr und wähle eine Partei, die für ein sozial-gerechtes Europa einsteht!

Guter Gott,

Gerechtigkeit, Barmherzigkeit, Brüderlichkeit und Frieden sind deine Wesensmerkmale.

Du möchtest, dass wir miteinander umgehen wie du es mit uns tust.

Unser geeintes Europa kennt deine Wesensmerkmale.

Leider gibt es aber auch Kräfte in unserem Land und in anderen Ländern Europas, die Gerechtigkeit, Barmherzigkeit, Brüderlichkeit und Frieden nur für sich gelten lassen wollen.



Sie denken in erster Linie an sich selbst und verlieren die anderen aus den Augen.
Andere Menschen haben keinen Anspruch auf Menschenwürde, Sicherheit und Geborgenheit.
Wenn wir ein neues Parlament für Europa wählen,
dann lass uns all die Politikerinnen und Politiker stärken,
die für Gerechtigkeit, Barmherzigkeit, Brüderlichkeit und Frieden eintreten.
Lass uns den anderen durch unsere Wahl ihre Grenzen aufzeigen!
Das erbitten wir mit Jesus, den Christus, der uns alle berufen hat zu einem Leben,
das gut und erfüllt für alle ist, Amen!

Lieder aus dem Gotteslob

GL 481, 1. u. 2. Sonne der Gerechtigkeit – **GL 458**, 4 Selig seid ihr, wenn ihr Unrecht spürt – **GL 470** Wenn das Brot, das wir teilen